

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 26 (1931)
Heft: 2

Rubrik: Der Heimatschutz in der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Variante, bei der die Strasse Saas-Grund nicht nach Süden, sondern nach Norden über Fluh, Im Seng und Egg nach der Wildi und Saas-Fee führt. Dieser Vorschlag scheint in Saas-Fee auf Widerstand zu stossen, indem man dort aus Gründen, die in der Lage des Grundbesitzes zu suchen sind, die Einmündung der Autostrasse im obern Teil des Kapellenwegtälchens durchsetzen möchte.

Man sieht, die Aktion des Heimatschutzes ist nicht überflüssig. Seine Aufgabe ist es nun, mit Hilfe von Bund und Kanton, die die grossen Subventionen leisten, dafür Sorge zu tragen, dass nicht kleinlichen, lokalpolitischen Erwägungen ein Idyll zum Opfer falle, das an wundersamer Schönheit in den Schweizeralpen kaum seinesgleichen findet.

K. Guggenheim-Zollikofer.

Der Heimatschutz in der Schweiz

Heimatschutz und Rheinkraftwerk Schaffhausen. Die Sektion Schaffhausen des Schweiz. Heimatschutzes hat in zwei Sitzungen, an deren einer auch die Naturschutzkommission und der Zürcher Heimatschutz vertreten waren, zum projektierten rechtsrheinischen Kraftwerk der Stadt Schaffhausen Stellung bezogen. In einer von ihrem Obmann, Herrn Reallehrer Bächhold in Stein a. Rh., verfassten Kundgebung in der lokalen Presse bringt sie ihre Auffassung vor die Oeffentlichkeit.

Der Heimatschutz stellt mit Bedauern fest, dass durch den Bau des Werkes die letzte der Stromschnellen, die (abgesehen vom Rheinfall) auf der Strecke Stein-Basel dem Strom bisher ihr Gepräge gaben, die «Lächen», endgültig verschwinden wird. Er glaubt aber — die wirtschaftliche Notwendigkeit des Werkes vorausgesetzt — dass dieses Opfer im Interesse des Schutzes grösserer Werte (Rheinfall) werde gebracht werden müssen. Die Flutung des Rheins bei der Feuertaler Brücke wird durch das Werk ganz unwesentlich vermindert, bei Hochwasser eher etwas erhöht. Die Wasserstandsschwankungen bewegen sich nur noch innerhalb minimaler Grenzen, so dass die abnormalen Hoch- und Tiefwasserstände mit ihren unangenehmen Folgen und sehr oft reizlosen Uferbildern verschwinden. Die Uferlandschaften oberhalb der Stadt erleiden kaum merkliche Veränderungen. In landschaftlicher Hinsicht ist also das Opfer

der Lächen der einzige unumgängliche Verlust. Tiefgreifende Veränderungen wird dagegen das Stadtquartier im Mühlenquartier erleiden, das nach dem bestehenden vorläufigen Projekt hinter einer fünf Meter hohen Staumauer verschwinden müsste. An Stelle dieser zweifellos unbefriedigenden Lösung befürwortet der Heimatschutz, durch Niveauerhöhung eine rationelle Sanierung dieses vom ästhetischen Gesichtspunkt aus nicht erhaltenswerten heutigen Stadtteils durchzuführen. Das vorliegende Projekt sieht auch eine noch unbefriedigende äussere Gestaltung der Hochbauten des Wasserwerkes selber vor, doch müssen hier zuerst die definitiven Pläne abgewartet werden. Der Heimatschutz befürwortet sowohl für die Lösung dieses Problems wie auch für die Neugestaltung des Mühlenquartiers die Durchführung eines Wettbewerbes.

Wohl bedauert der Heimatschutz das Verschwinden der Lächen, aber er verzichtet auf ihre Erhaltung im Hinweis darauf, dass das Kraftwerk Schaffhausen, ganz abgesehen von dessen wirtschaftlicher Bedeutung, neue Schönheitswerte landschaftlicher und städtebaulicher Art zu schaffen berufen sein kann. Dieser Verzicht auf die Lächen gibt uns aber das doppelte Recht, mit aller Energie für die Erhaltung des noch einzig übrig bleibenden Rheinfalls einzutreten.